

Nachricht des Tages

Kleiner Golfplatz für die Öffentlichkeit

„Kommen, spielen, Spaß haben“: Unter diesem Motto plant und baut jetzt der Golf- und Landclub Haghof neben seinem 18-Loch-Meisterschaftsplatz eine Sechs-Loch-Anlage für alle. Mit dem Bau wird bereits im November begonnen. Das haben die Mitglieder des Golfclubs auf einer außerordentlichen Mitgliederversammlung mit großer Mehrheit beschlossen.

Unkompliziertes Golfen ohne große Formalitäten für jedermann/frau und ohne Mitgliedschaft und für „kleines Geld“! Damit spricht der Golfclub alle Sportinteressierten im Umkreis an, für die der Golfsport seither zeitlich oder finanziell zu aufwendig schien.

Ob Kinder, Jugendliche, Erwachsene oder Senioren, ob Hobby, Leistungs- oder Turnierspieler: Golf ist ein anspruchsvoller Sport für alle Altersklassen, sehr gesund und auch noch in höherem Alter erlernbar. Die neue Sechs-Loch-Anlage beginnt mit der Einstiegsbahn direkt am Parkplatz und liegt in unmittelbarer Nähe des Clubhauses. Eine oder zwei Sechs-Loch-Runden hintereinander sind schnell gespielt und werden lediglich, so die heutige Planung, um die 20 Euro kosten.

Darüber hinaus können die Mitglieder des Golf- und Landclubs Haghof den neuen Platz nutzen. Hier werden sich vor allem die Senioren über die kürzeren Distanzen und das flachere Gelände freuen. Außerdem haben die Pros des Clubs mit ihren Golfschülern in Zukunft optimale Übungsmöglichkeiten. Nach mehrjähriger Planung und Genehmigungsverfahren kann mit dem Bau begonnen werden. Der Golfclub rechnet mit rund einem halben Jahr bis zur Fertigstellung, so dass ab Mitte 2018 die ersten Bälle gespielt werden.

Kompakt

Donnerstagsfrühstück mit Walter Krohmer

Welzheim. Das nächste Donnerstagsfrühstück findet am 19. Oktober statt. Beginn ist um 9 Uhr im Dietrich-Bonhoeffer-Haus. Diakon Walter Krohmer, Welzheim, spricht zum Thema: „Wunder - wer's glaubt, wird selig!“ Alle Senioren, aber auch jüngere Gäste, sind eingeladen. Zuvor wird ein Frühstücksbuffet angeboten. Unkostenbeitrag fünf Euro. Um Anmeldung wird gebeten: Dora Bischoff, Telefon 0 71 82/3 11 5; Gertraud Knödler, Telefon 0 71 82/79 53. Kurzentschlossene können auch unangemeldet kommen.

Kinder- und Baby-Basar Kaisersbach

Kaisersbach. Am Sonntag, 15. Oktober, findet in der Kaisersbacher Gemeindehalle ein Kinder- und Baby-Basar statt. Von 13.30 bis 15.30 Uhr verkaufen die Anbieter ihre Waren auf eigene Rechnung. Bei Kaffee und Kuchen - auch zum Mitnehmen - kann man sich dann im Anschluss vom Einkaufen erholen.

Städtische Dienststellen nachmittags geschlossen

Welzheim. Anlässlich einer Gemeinschaftsveranstaltung der Stadt Welzheim sind die städtischen Dienststellen im Rathaus (ab 12.30 Uhr), der Bauhof, der städtische Kindergarten Oberer Wasen und die Mediathek am Dienstag, 17. Oktober, nachmittags geschlossen. In dringenden Fällen ist eine Telefonbereitschaft unter der Nummer 0 71 82/80 08-0 erreichbar.

Winteropening im Stubaital

Welzheim. „Kribbelt es schon in den Beinen, bis es das erste Mal wieder auf die Skipiste geht? Dann komm mit der Ski- und Snowboardabteilung der TSF Welzheim am 4. und 5. November zum Winteropening ins schöne Stubaital“, heißt es in der Einladung der TSF. Das Gletschergebiet wartet mit 62 Pistenkilometern und 26 hochmodernen Lifanlagen. Für Übernachtung im Vier-Sterne-Hotel Auenhof in Fulpmes mit Hallenbad, finnischer Sauna, Kräuterdampfbad, Kneippbecken, Infrarotkabine und Eisgrotte, Vier-Gang-Wahlmenü und Frühstücksbuffet mit Jausenservice, Skipass und Busfahrt zahlen erwachsene Mitglieder 209 Euro, Jugendliche 185 Euro, Kinder bis 15 Jahre 175 Euro. Nichtmitglieder zahlen jeweils zehn Euro mehr. Abfahrt um 3 Uhr Parkplatz Schlossgartenstraße/Minigolfplatz. Onlineanmeldung ab sofort unter ski.tsfwelzheim.de.

Lernwerkstatt in der alten Backstube

Das neue Angebot für Flüchtlinge wird gut angenommen / Als Vorbereitung für den Arbeitsmarkt

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED RAINER STÜTZ

Welzheim. Wie lassen sich ausländische Mitbürger am besten integrieren? Auf diese Frage gibt es in der ehemaligen Backstube der Bäckerei Ellinger in der Bahnhofstraße eine Antwort. Ehrenamtliche bringen dort Flüchtlingen in einer Lernwerkstatt handwerkliche Grundfertigkeiten und das für Deutschland passende Arbeitsverhalten näher.

Die Gruppe „Arbeit und Bildung“ der Flüchtlingsarbeitskreise Alldorf, Kaisersbach und Welzheim hat das Projekt initiiert. An zwei Nachmittagen in der Woche ist die Werkstatt in Betrieb. Es wird gebohrt, gefeilt, gesägt, gehämmert. Konzentration und Fingerspitzengefühl sind gefragt. „Die Flüchtlinge wollen arbeiten und sind voller Tatendrang“, sagt Hermann Fitz. Acht ausländische Mitbürger sind in der Werkstatt. „Mit zwölf sind wir gestartet.“ Zu viele dürfen es nicht sein, denn die vier ehrenamtlichen Helfer haben alle Hände voll zu tun, die Arbeitenden anzuleiten. Etwa ein halbes Jahr sollen die Flüchtlinge in der Lernwerkstatt bleiben, danach, so die Hoffnung, soll der nächste Schritt folgen, am besten natürlich ein fester Arbeitsplatz.

Kreisdiaikonieverband als Träger

Die Verantwortlichen der Freundeskreise in Alldorf, Kaisersbach und Welzheim haben bereits im letzten Jahr die Entscheidung getroffen, für die Flüchtlinge in den



Holzbearbeitung in der Lernwerkstatt für Flüchtlinge in der ehemaligen Backstube der Bäckerei Ellinger.

Bilder: Palmizi

verschiedenen Unterkünften eine zentrale Lernwerkstatt in Welzheim einzurichten. In dieser Lernwerkstatt sollen grundlegende Handfertigkeiten und Techniken im Umgang mit Werkzeugen, Maschinen und Materialien erlernt werden mit dem Ziel, geeignete Flüchtlinge auf die Berufs- und Arbeitswelt vorzubereiten. Die Lernwerkstatt steht unter der Trägerschaft des Kreisdiaikonieverbandes Rems-Murr.

Bei der Herstellung kleiner Projekte wird insbesondere mit Metall, Holz, Kunststoffen und Glas gearbeitet. Hergestellt wurde zum Beispiel schon ein Schlüsselanhänger aus Aluminium oder ein kleiner Handwagen aus Holz. Im Rahmen der Lernwerkstatt wird auch berufliches Deutsch als Fachsprache erlernt. „Grundlegendes Arbeits- und Sozialverhalten, wie Pünktlichkeit, Durchhaltevermögen, Zuverlässigkeit und Teamarbeit, was von Industrie- und Handwerksbetrieben erwartet wird, gehören ebenso dazu“, betont Hermann Fitz. Alle ehrenamtlichen Helfer lehren, was sie selbst als Beruf erlernt haben.

Werkstatt in Gmünd als Vorbild

Entstanden ist die Idee, eine Lernwerkstatt im Welzheimer Wald aufzubauen, bei einem Treffen der Arbeitskreise für Flüchtlinge in Alldorf. Dort wurde über die Erfahrungen der Lernwerkstatt in der Nachbarstadt Schwäbisch Gmünd so eindrucksvoll berichtet, dass Hanspeter Erne vom Arbeitskreis Asyl, Fritz Bareiss und andere die Idee aufgriffen und umsetzen. Das größte Problem dabei war, geeignete Räume zu finden.

Die Initiatoren waren fast so weit, die Flinte ins Korn zu werfen, als Bäckermeister Winfried Ellinger die Räume der Backstube der ehemaligen Bäckerei Ellinger zur Vermietung anbot. Mit Spenden und Zukäufen wurde aus der Backstube auf einmal eine Werkstatt, in der an zwei Nachmittagen fleißig geschafft wird.

Die meisten Teilnehmer stammen von der Unterkunft im Haghof. Syrer, Iraker und Togolesen arbeiten trotz aller Unterschiede einträchtig nebeneinander und tun damit Sinnvolles. So wurden zum Beispiel bereits die Stühle eines Kindergartens repariert. Derzeit bemüht sich die Stadt darum, dass die Lernwerkstatt in ein Förderprogramm des Bundes aufgenommen wird. FIM ist ein befristetes Arbeitsmarktprogramm des Bundes. Es soll Asylbewerberinnen und Asylbewerber während des Asylverfahrens sinnvolle und gemeinwohlorientierte Beschäftigung bieten und sie mittels nied-

rigschwelliger Angebote an den deutschen Arbeitsmarkt heranzuführen.

Sehr dankbar sind die Ehrenamtlichen dem Golfclub Haghof. Nach einem Benefizturnier konnte die Lernwerkstatt einen Scheck über mehr als 13 000 Euro entgegennehmen. Damit war eine finanzielle Grundlage für das Angebot in Welzheim geschaffen worden.

Info

Am Mittwoch, 1. November, wird in Zusammenarbeit mit dem Basar der evangelischen Kirchengemeinde Welzheim im und am Dietrich-Bonhoeffer-Haus die Lernwerkstatt Welzheimer Wald der Öffentlichkeit präsentiert. Besucher können sich dann im DBH in eine Liste eintragen, und es werden Gruppenführungen angeboten.

@ Video auf www.zvw.de/welzheim

Geld- und Sachspenden sind willkommen

Die Flüchtlinge werden ehrenamtlich von fachlich geeigneten Betreuern angeleitet und ausgebildet.

Die Planungsgruppe kann aber noch weitere Betreuer brauchen, die handwerkliches Geschick mitbringen und Freude an der Vermittlung von handwerklichen Grundtechniken haben.

Einiges an Material und Werkzeug ist bereits vorhanden, gebraucht werden aber noch Holzbearbeitungswerkzeuge

jeglicher Art und ganz besonders eine Hobelbank. Neben Sachspenden werden zur Anschaffung von Werkzeugen und Kleinmaschinen auch gerne Geldspenden angenommen.

Sachspender und Interessenten an einer Mitarbeit in der Lernwerkstatt wenden sich bitte an den interkommunalen Integrationsbeauftragten Giovanni Deriu, Telefon 0 71 82/80 08-20, E-Mail: deriu@welzheim.de.

Uff em Wald

Von schönen Töchtern und einem Fehlalarm

VON RAINER STÜTZ

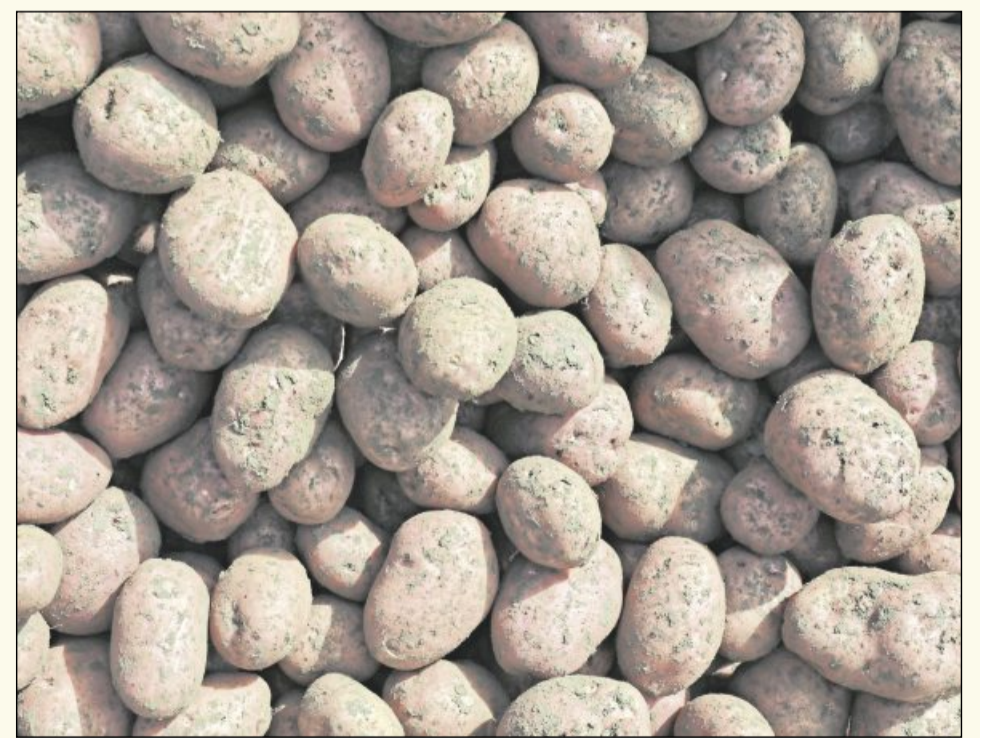
Eine Kartoffel ist weiblich. Es heißt ja schließlich die Kartoffel. Auch die Kartoffelnamen sind weiblich. Birgit, Alexia, Elfe, Annabella und Co unterscheiden sich nicht nur im Namen, sondern auch im Geschmack und in der Festigkeit. Mehlig oder fest kochend? Bei unserer Sommer-tour im September zum Bauernhof Linckh nach Enderbach konnten sich unsere Leserinnen und Leser umfangreich informieren lassen. Doch woher kommen eigentlich die weiblichen Namen der Kartoffeln? Dazu gibt es verschiedene Theorien, wobei die einfachste Erklärung wohl der weibliche Artikel „die“ Kartoffel ist. Dieter Tepel, Geschäftsführer der Kartoffel Marketing GmbH und leidenschaftlicher Kartoffel-Fan, kennt eine weitere Erklärung zur Namensherkunft der Kartoffel: „Eine Theorie zur Kartoffel besagt, dass früher die Bauern eine neue Kartoffelsorte stets nach der schönsten Tochter benannt haben. Dies könnte eine Tradition sein, die sich bis in die Neuzeit fortgesetzt hat.“ Denn auch heutzutage erhalten neue Kartoffelsorten ihre Namen immer noch von den Züchtern.

Herbstzeit ist Kartoffelzeit. Kartoffelsuppe mit Würstchen, Bratkartoffeln, Kartoffelbrei, Kartoffelpizza und nicht zu vergessen die Pommes am besten rot-weiß. Aus Kartoffeln lassen sich viele Gerichte zaubern. Manche schwören auf Kartoffeln aus Norddeutschland aus der Heide, manche bevorzugen die einheimischen Anbauten. Lässt sich aus norddeut-

schen Kartoffeln schwäbischer Kartoffelsalat machen? Wir nehmen mal an, ziemlich sicher. Auch wenn es dem Schwaben ein bisschen wie Stilbruch vorkommen mag.

Auf Kontinuität setzt auch der Welzheimer Bürgermeister Thomas Bernlöhner. Er bewirbt sich auf eine zweite Amtszeit. Und ohne das Ergebnis vorwegnehmen zu wollen: Bernlöhner wird am Sonntag, 11. März, sicherlich mit großer Mehrheit gewählt. Was ihm offensichtlich jetzt Sorge macht, ist die Wahlbeteiligung. Bleibt Bernlöhner Alleinkandidat, will er um eine gute Resonanz kämpfen. Zu wünschen wäre es dem Senkrechtstarter. Die Bewerbungsfrist beginnt am 16. Dezember und geht bis 12. Februar. Ob es eine öffentliche Kandidatenvorstellung der Gemeinde gibt, hängt davon ab, ob ein Mitbewerber auftaucht. Ansonsten macht so eine Veranstaltung wenig Sinn.

Ob eine Fußbodenheizung immer Sinn macht, wollen wir mal offenlassen. So eine gibt es auf jeden Fall im Sitzungssaal des Alldorfer Rathauses. Entweder ist es zu kalt oder zu warm in den Sitzungen. In der letzten Versammlung hat die Temperatur gestimmt. Das Problem dabei ist bekannt. Eine Fußbodenheizung reagiert mit Verzögerung. Wer es warm haben will, muss zwei Stunden vorher den Thermostat aufdrehen. Wer es kälter haben will, muss entsprechend lang warten oder die Fenster aufreißen, was aber auch nicht im Sinne des Erfinders ist. Ein Badezimmer mit warmen Fliesen ist im Winter ein Genuss. Und auch im Alldorfer Sitzungssaal kriegen die Kommunalpolitiker „Uff em Wald“ in der Regel keine kalten, sondern eher heiße Füße.



Herbstzeit ist Kartoffelzeit.

Bild: Palmizi

Ein Mitglied des Gremiums heißt Wolfgang Hipp. Er musste vor dem offiziellen Beginn schlagartig den Saal verlassen. Auch der Grund wurde genannt. Eine Kuh kalbt, und da ist der gelernte Tierarzt gefragt. Da müssen die Kollegen ohne ihn beginnen, doch er ist schneller zurück als erwartet: „Fehlalarm!“

Kein Fehlalarm war die nächtliche Ruhestörung an der neuen Bushaltestelle in Richtung Kapf. Laut Hans-Dieter Folter fühlt sich die Polizei dafür nicht zuständig. Er fragte deshalb bei der Verwaltung nach, ob der kommunale Ordnungsdienst nicht demnächst einmal auf Nachtstreife gehen könne.